

Berufsschulen in Brandenburg zukunftsicher gestalten!

Der Brandenburgische Handwerkskammertag vertritt etwa 39.000 Handwerksbetriebe mit rund 160.000 Beschäftigten im Land Brandenburg. Das Handwerk ist durch Kleinbetriebe mit im Durchschnitt etwa 4 Beschäftigten pro Unternehmen geprägt.

Im brandenburgischen Handwerk werden mehr als 7.000 Lehrlinge in etwa 3.300 Betrieben ausgebildet. Seit dem Jahr 2015 steigt die Anzahl der Auszubildenden wieder.

Im Rahmen der dualen Ausbildung ist neben dem Lernort Betrieb der Lernort Berufsschule ein Garant für den Erfolg der Ausbildung und damit der Fachkräftesicherung. Die Attraktivität der dualen Berufsausbildung in Brandenburg hängt auch in hohem Maße von der Attraktivität der Berufsschulen ab. Um die aktuellen technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen an die duale Berufsbildung meistern zu können, müssen sich die beiden Lernorte kontinuierlich anpassen. Hierzu ist ein regelmäßiger Austausch aller an der dualen Ausbildung beteiligten Akteure – Oberstufenzentren, Ausbildungsbetriebe, Überbetriebliche Bildungsstätten und Kammern – notwendig.

Der Brandenburgische Handwerkskammertag fordert eine zukunftsweisende Sicherung der Berufsschulstandorte in Brandenburg. Die Ausbildungsbetriebe und deren Auszubildende sind auf eine langfristige stabile und bedarfsgerechte Schulstruktur angewiesen. Dadurch werden die Berufsausbildung im Handwerk und der Wirtschaftsstandort Brandenburg gestärkt.

Für die Berufsschulen ist die materielle Basis sicherzustellen. Moderne und berufsrelevante Technologien sind unverzichtbar für ein optimales Lernen. Hierbei kommt der Ausstattung mit digitaler Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu. Die gute Ausstattung ist notwendig, um die Anforderungen veränderter Ausbildungsordnungen berufs- und praxisorientiert umzusetzen.

In den Berufsschulen braucht es ausreichende und gut qualifizierte Lehrer. Bereits heute zeichnet sich ein Lehrermangel ab. Um diesem entgegenzuwirken, ist die Einführung einer eigenständigen Berufsschullehrer-Ausbildung in Brandenburg erforderlich.

Für die Attraktivität der Berufsausbildung im Handwerk sind eine flächendeckende betriebsnahe Beschulung sowie die Bereitstellung finanzierbarer Wohnheimplätze für die Auszubildenden unverzichtbar. Um die Mobilität der Auszubildenden zu unterstützen, fordert das Handwerk geeignete Unterstützungsinstrumente.

Der Brandenburgische Handwerkskammertag begrüßt ausdrücklich die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) geplante Erarbeitung einer Studie zur „Situation der öffentlichen beruflichen Schulen und der Rahmenbedingungen für ihre künftige Entwicklung im Land Brandenburg“. Für die Durchführung der Studie wird eine aktive Mitarbeit des Handwerks bei der Studienbegleitung angeboten.

Frankfurt (Oder), den 10. September 2018